Mode- und Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **20 (1913)**

Heft 17

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Handelsattachés kommerziell vertreten sind. Hierdurch ist es zum Beispiel den Belgiern gelungen, sich rechtzeitig überall einzuführen und ihre Kapitalien und Industrie-Erzeugnisse zu plazieren. Sehr bewährt hat sich auch das Vorgehen Dänemarks, das seinen kommerziellen Vertreter der Gesandtschaft zugeordnet hat. Er unternimmt selbst Reisen, wodurch es ihm möglich ist, sich persönlich von den Bedürfnissen des Landes zu überzeugen und auf Grund eigener Anschauung der heimischen Industrie Winke und Anregungen zu geben. Dieses dänische System scheint mir auch das für die Schweiz empfehlenswerteste zu sein.

Hinzuzufügen ist noch, daß das Leben in Rußland verhältnismäßig sehr teuer ist. Ein Handelsagent oder Handelsattaché, der auch nach außen, im Interesse seiner Aufgabe, standesgemäß auftreten muß, wäre also auch finanziell befriedigend zu stellen. Die Schweiz darf, um für die Entwicklung ihres Handels und ihrer Industrie zu wirken, eben auch die unumgänglichen Opfer nicht scheuen."

Hiezu bemerkte die Redaktion der „N. Z. Z.": Die schweizerische Handelskammer hat sich bekanntlich in ihrer letzten Sitzung vom 16. Mai mit der Frage der wirtschaftlichen Vertretung der Schweiz in Moskau beschäftigt, die infolge des Rücktrittes des bisherigen langjährigen Konsuls aktuell geworden ist. Eine Umfrage des Vorortes bei den Sektionen hatte einstimmig ergeben, daß eine stärkere Betonung der wirtschaftlichen und kommerziellen Seite dieser Interessenvertretung sehr wünschbar wäre; doch gingen die Ansichten über die zu wählende Form noch auseinander. Herr Nationalrat Dr. A. Frey vertrat, wie wir den „Schweizerischen Blättern für Handel und Industrie" entnehmen, in seinem Referate die Ansicht, das Zweckmäßigste wäre die Beibehaltung eines Honorarkonsulates für die Erledigung der eigentlichen konsularischen Geschäfte und daneben die Errichtung einer Handelsagentur, die sich ausschließlich mit den wirtschaftlichen Aufgaben zu beschäftigen hätte. Eventuell könnte dem Handelsagenten auch der Titel eines Vizekonsuls verliehen werden. Diese Lösung hätte den Vorzug, daß eine der in Moskau seit langem angesessenen Persönlichkeiten für das Konsulat gewonnen werden könnte, womit auch dem Handelsagenten, für dessen Ernennung geschäftliche Tüchtigkeit vor allem ausschlaggebend sein solle, ein fester Stützpunkt gegeben würde.

(Schluß folgt.)

Konventionen

Internationale Spitzen- und Stickereiindustriekonferenz. Laut einer Zeitungsmeldung soll eine von vogtländischen, märkischen, schweizerischen und böhmischen Interessenten nach München einberufene erste internationale Spitzen- und Stickereiindustrie-Konferenz die Ramscherkontrolle, das Musterkonto, Musternachahmungen, Maschinenexporte und andere berufliche Fragen regeln.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. Horgen. Maschinenfabrik Schweiter A.-G. in Horgen. Die Generalversammlung vom 23. August hat eine Dividende von 6 Prozent beschlossen. Die statutarischen Abschreibungen betragen 40,748 Fr., die außerordentlichen Abschreibungen 25,000 Fr., insgesamt 65,748 Fr. Die Einlage in den Reservefond macht 9500 Fr. aus, eine Rückstellung 15,000 Fr, der Vortrag auf neue Rechnung 11,689 Fr. Die Dividende von 6 Prozent erfordert 25,500 Fr.

— Derendingen. Letzten Freitag morgen erfolgte im Gashause der Kammgarnspinnerei eine Explosion, die das Gebäude vollständig zerstörte. Der Schaden ist erheblich. Die Arbeiter befanden sich zufälligerweise außerhalb des Hauses.

Frankreich. Paris. Einkäuferveränderungen im Kaufhaus Louvre. M. Millet, bisher Obereinkäufer sämtlicher Seidenwaren-Abteilungen, zieht sich seines hohen Alters wegen von den Geschäften zurück. Der bisherige Leiter der farbigen Seidenstoff-Abteilung, Cordin, wird sein Nachfolger.

Mode- und Marktberichte

Baumwolle.

G. (2. Sept.) Amerikanische Baumwolle. Die unter Besprechung befindliche Periode hat eine Reihe von aufgeregten und steigenden Märkten gesehen mit nur wenigen Reaktionen, und Preise sind ca. 45 Punkte höher in Liverpool.

Der hauptsächliche Gesprächsgegenstand, beinahe unter Ausschluß alles anderen, war das Wetter in Texas und Oklahoma. Die fortgesetzte Dürre in vielen Teilen jener wichtigen Staaten, hat Veranlassung zu großer Besorgnis gegeben und einen scharfen Preisaufschlag während der letzten Wochen verursacht. Viele Leute und darunter ein leitender Reise Crop Experte, behaupten, daß in einigen Teilen, besonders in Mittel-Texas, uneinbringlicher Schaden verursacht worden ist und das Gespräch auf vielen Seiten ist, daß der nächste monatliche landwirtschaftliche Bureaubericht, welcher am 2. September fallig ist, eine Kondition von ca. 69 Prozent zeigen wird, d. h. also ein Rückgang von ca. 10 $^1/_2$ Prozent seit dem letzten Bericht.

Ob diese Idee richtig ist oder nicht, bleibt nun abzuwarten, doch würden wir nicht überrascht sein, wenn der Rückgang in der Kondition bedeutend weniger wäre, denn schließlich muß man doch im Auge behalten, daß die Klagen über große Schäden nicht von Texas und Oklahoma als ein Ganzes, sondern nur von Teilen, wenn schon allerdings wichtigen Teilen dieser Staaten kommen, und daß die mittleren Golf- und die atlantischen Staaten soweit und immer noch ausgezeichnet fortschreiten. Diese letztere Tatsache sollte sehr dazu beitragen, die Verschlechterung westlich vom Mississippi aufzuwiegen.

Entgegen allgemeiner Erwartung hat der Preisaufschlag weder eine vergrößerte Nachfrage seitens der Spinnereien gebracht, noch auch für Garn und Tuch; in der Tat, wenn irgend etwas, dann ist eine weitere Abflauung der bereits sehr mäßigen Nachfrage bemerkbar gewesen.

Aegyptische Baumwolle. Dieser Stapel hat einen ziemlich scharfen Preisaufschlag von ca. 1 Tall. erfahren, aber in der Hauptsache in Sympathie mit dem Aufschlage in amerikanischer Baumwolle.

Es ist wahr, daß die letzten Kabelnachrichten von Alexandrien über leichte Schäden durch Nebel berichten, und daß die Tendenz vorhanden ist, die Maximum-Ernteschätzungen etwas zu reduzieren, doch berichten die brieflichen Nachrichten, daß trotz des niedrigen Standes des Niles die Kondition der Ernte sehr befriedigend ist und die Wasserversorgung reichlich genügend für die Bedürfnisse der Bewässerung.

Im Ganzen genommen hält es schwer, eine bestimmte Ansicht für den Augenblick zum Ausdruck zu bringen, da dieser Stapel im Moment so wesentlich von den Fluktuationen der amerikanischen Baumwolle beeinflußt wird.

Seidenwaren.

Zur Zeit gehen die Aufträge für die Seidenstoffindustrie nur spärlich ein. Angesichts der Hausse auf dem Rohseidenmarkt sind die Fabrikanten gezwungen, höhere Warenpreise zu verlangen. Sobald nach Verfluß der morte saison die Lager bei den Grossisten etwas gelichtet sein werden, dürfte sich dann entscheiden, inwiefern durch höhere Warenpreise ein Ausgleich für die höhern Materialienansätze gefunden werden kann.

Cocons- und Seidenpreise. Das beständige Anziehen der Rohseidenpreise findet seine innere Begründung, sofern eine solche vorhanden ist, sicherlich nicht im Geschäftsgang der Seidenweberei die, mit Ausnahme der Bandindustrie, im allgemeinen nur mittelmäßig beschäftigt ist. Es muß aber, viel mehr als dies früher der

Fall war, mit dem Umstand gerechnet werden, daß der Rohseide noch andere Verwendungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, als die eigentliche Seidenweberei sie bietet; so hat in den letzten Jahren insbesondere die Wirkerei und Strickerei gewaltige Seidenmengen aufgenommen und so erklärt sich auch, daß die stets wachsende Erzeugung und Verwendung von Kunstseide der natürlichen Seide bisher keinen Abbruch getan hat.

Die unmittelbare Veranlassung für die Preissteigerung bieten die für die Cocons ausgelegten hohen Preise und es weist das Mailänder Bolletino Serico in einer interessanten Zusammenstellung nach, daß trotz der hohen Rohseidenkurse, die dem Spinner und Zwirner zur Verfügung stehende industrielle Marge erheblich geringer ist als in den letzten Jahren. Die Verhältnisse lagen im Monat August folgendermaßen:

	Preis Klass. Cocons 4 : 1	Preis Klass. Grège	Marge zwischen Cocons u. Grège	Preis Klass. Organz	Marge zwischen Cocons u. Organzin
	Lire	Lire	Lire	Lire	Lire
1906	10. 50 = 42. —	48. —	6. —	55. —	13. —
1907	14. 50 = 58. —	65. —	7. —	77. —	19. —
1908	10. 75 = 43. —	47. 50	4. 50	53. —	10. —
1909	11. 40 = 45. 60	51. —	5. 40	57. —	11. 40
1910	9. 75 = 39. —	44. —	5. —	52. —	13. —
1911	9. 90 = 39. 60	43. —	3. 40	50. 50	10. 90
1912	9. 25 = 37. —	43. —	6. —	49. —	12. —
1913	12. 75 = 51. —	53. —	**2.** —	58. —	**7.** —

Das Verhältnis zwischen Cocons- und Grègen- und Ouvrèespreisen ist demnach erheblich ungünstiger, und wenn diese Zahlen auch für die Praxis auf absolute Richtigkeit Anspruch machen könnten, so wäre die Stellung des Spinners und Zwirners schlechthin unhaltbar. Liegen für die Industriellen die Verhältnisse tatsächlich auch nicht in diesem Maße ungünstig, so dürften sich bei einem weiteren Steigen der Coconspreise die Befürchtungen, daß eine ganze Anzahl von italienischen Spinnereien den Betrieb einstellen müssen, doch bewahrheiten.

Ueber die Neumusterung für den Sommer 1914

gehen dem „Elsäss. Textilblatt" aus dem Greiz-Geraer Industriebezirk folgende Mitteilungen zu:

Infolge der im großen und ganzen wenig lebhaften Beschäftigung für die Winterkampagne 1913/14 war es möglich, sich schon rechtzeitig eifrig mit dem Ausarbeiten und Fertigstellen der neuen Kollektion für den Sommer 1914 zu befassen, so daß Anfang August bereits ziemlich vollständige Kollektionen vorlagen. Nur noch wenige unbedeutende Nachzügler sind rückständig und die jetzt einlaufenden Mustercoupons stellen zum großen Teil bereits Nachmusterungen dar. Zur Zeit herrscht zwischen dem Fabrikanten und seinen Großabnehmern der lebhafteste Verkehr. Die Aufträge auf Stapelwaren sind zum großen Teil bereits erteilt, über die Bestellungen in Nouveautés steht man noch vielfach in Unterhandlungen.

Leider geht die Kundschaft mit recht starker Zurückhaltung ans Bestellen und benutzt obendrein auch noch in den meisten Fällen den Submissionsweg, indem sie sich Artikel, für welche sie Interesse hat, aus den verschiedenen Kollektionen bemustern läßt, unter einander vergleicht und dann das ihnen am günstigsten Erscheinende mit entsprechendem Druck auf den Preis bestellt.

Auch vom Auslande liefen die ersten Bestellungen ein, namentlich ist Amerika unter diesen ersten Ergebnissen ziemlich gut vertreten. Diese Erfolge lassen auf einen Aufschwung im Umsatze mit Amerika schließen. Insbesondere sind Jacquards für Konfektionszwecke in den amerikanischen Bestellungen stark vertreten, so daß es sich empfehlen dürfte, den amerikanischen Markt ganz besonders auf Jaquard zu bearbeiten. Da die Konfektion bekanntlich unbedingt mit prompter und vor allen Dingen auch ganz exakter Lieferung rechnen muß, so wird man diesen Bestellungen ganz besondere Aufmerksamkeit widmen, zumal ja bei Erfüllung der genannten beiden Bedingungen auch regelmäßig mit Nachordres in größerem Umfange gerechnet werden kann.

Nachdem wir so über die ersten Erfolge der neuen Kollektion kurz berichtet haben, wollen wir im folgenden uns ihre Ausstattung in gedrängter Folge vor Augen führen. Bei näherer Durchsicht ergibt sich, daß man sich im Ausmustern von Variationen in der Dessinierung die möglichste Zurückhaltung auferlegt hat, nicht allein um das Musterspesenkonto nicht allzuhoch anwachsen zu lassen, sondern in der Hauptsache, um die Vielseitigkeit in den Bestellungen, die ja bekanntlich ein lukratives Arbeiten vornehmlich in der Webereiabteilung unmöglich machen, möglichst einzuschränken. Dagegen hat man die einzelnen Artikelserien recht sorgfältig durchgearbeitet, um neben dem gediegenen Geraer Geschmack auch recht vorteilhafte Preislagen für die einzelnen Neuheiten herauszubringen. In der Hauptsache unterscheidet man wiederum drei Abteilungen, in welchen und für welche gemustert wurde, die aber nicht streng auseinander gehalten werden können, sondern die vielmehr vielfach ineinandergreifen. Man unterscheidet also die Neumusterung für die Kleiderstoffkollektion, für die Kostümstoffkollektion und schließlich für die Blusenstoffkollektion, von welchen die erstere natürlich den Hauptraum einnimmt. Die große Vorliebe für Baumwolle, Seide und Kunstseide gab Veranlassung, hierin eine starke Ausmusterung vorzunehmen und eine besondere Kollektion zu schaffen. Zunächst lehnte man sich an die schon in der vorjährigen Sommerkollektion stark ausgemusterten Voiles an. Neben den hierbei gebrachten glatten Ausführungen in der Breite von 70 cm an aufwärts bis zu 110 und 120 cm kultivierte man stark den Streifengeschmack und brachte hierin in der Hauptsache feine schmale Dessins, teilweise unter Benutzung von vorgefärbtem Material in Baumwolle oder aber in Seide und Kunstseide, letztere vorwiegend in weiß. Auch in Karostellungen hat man recht ansprechende Dessins gebracht. Auf dem gleichen Wege bewegt sich auch die Ausmusterung baumwollener Marquisettes. Recht umfangreich ist in diesen beiden Artikeln auch in bestickten und ebenso in bedruckten Dessins gemustert worden. Auch hierin hat man vorwiegend nur dezente Ausführungen gebracht und dem bunten bulgarischen Geschmack, sowie der futuristischen Richtung nur einen kleinen Platz eingeräumt. Während im allgemeinen, namentlich in der Jaquardmusterung, nur für groß angelegte Dessins Meinung vorhanden ist, spielen in der Druckkollektion die Millefleurdessins eine große Rolle. Die hierin gebrachten Sachen scheinen sich in ihrer kleinen Auswahl doch recht gut zu bewähren. In Drucks auf baumwollenen Voiles hat man sich besonders die Ausmusterung von weißgrundigen Dessins angelegen sein lassen. Eine große Rolle spielen ferner die Neuschöpfungen in baumwollenen Crêpons und Kreppes.

Industrielle Nachrichten

Die aargauische Strohindustrie, die sonst einige günstige Jahre hinter sich hat, kann das Geschäftsjahr 1912 nicht stark rühmen, woran der Wechsel in der Mode schuld ist. Es wurden zur Hauptsache nur feine Hanfgeflechte verlangt. In diesen Tagalgeflechten wurden den Sommer hindurch ziemlich belangreiche Aufträge in die Schweiz plaziert, allerdings schon zu stark reduzierten Preisen. Weit größere Aufträge zu unglaublich niedrigen Preisen gingen nach Japan. Die dadurch verursachte große Nachfrage nach dem Rohmaterial, geknüpftem Hanf, hielt die Rohmaterialpreise den ganzen Sommer hindurch auf ungewöhnlicher Höhe, dazu war die Ernte noch geringer und kleiner als gewöhnlich. Die Balkanwirren und die enorme japanische Produktion haben dann mitten in der Saison zu einer Einschränkung in der Produktion geführt. Feine